"visit"-Kolumne : im Unruhestand mehr Ruhe gewinnen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leserbrief zum Beitrag «Reisen, die netteste Altersbeschäftigung»

Dieser Beitrag gehört nicht ins «visit». Er ist ein Schlag ins Gesicht der älteren Menschen, die auf Unterstützung und Betreuung der Pro Senectute angewiesen sind.
Wer kann es sich schon leisten – unter den von der Pro Senectute betreuten und unterstützten Rentnern und Rentnerinnen – an einem Tropenstrand unter Palmen zu sitzen, durch den Kaiserpalast von Peking zu bummeln, vom Zuckerhut auf Rio de Janeiro zu blicken.
Ich hoffe, dass «das gefüllte Bankkonto» der Kolumnistin auch dazu dient, die Pro Senectute kräftig zu unterstützen.

Fritz Härtsch, Kilchberg

Ihre Meinung interessiert uns.

Schicken Sie Ihren Leserbrief, unterzeichnet mit ihrem Vornamen, Namen und dem Wohnort an:

Pro Senectute Kanton Zürich
Redaktion «visit»
Forchstrasse 145
Postfach 1381
8032 Zürich
Fax 01 421 51 21
info@zh.pro-senectute.ch

Die Redaktion von «visit» behält sich vor, die Zuschriften zu kürzen und zu redigieren und anonyme Leserbriefe nicht zu publizieren.

«visit» – das Magazin von Pro Senectute Kanton Zürich

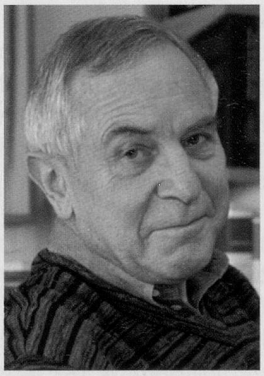
Auch die neue Ausgabe von «visit» enthält viele nützliche Informationen zu allen Themen rund ums Altwerden, über Angebote und Dienstleistungen von Pro Senectute Kanton Zürich. Gesundheits-, Lese- und Ferientipps sowie ein Rätsel mit attraktiven Preisen sorgen für Unterhaltung. Aber «visit» ist noch einiges mehr: eine einzigartige Plattform für den Dialog mit Menschen über 50 sowie mit allen, die mit älteren Menschen aktiv sind.

«visit» erscheint viermal pro Jahr in einer Auflage von 43'000 Exemplaren. Der Abobeitrag beträgt 20 Franken pro Jahr und ist per Einzahlungsschein in der ersten Ausgabe des neuen Jahres zu begleichen. Schauen Sie herein und lassen Sie sich überraschen.

Herausgeber, Verlag und Redaktion.

«visit»-Kolumne

Wie ist es, älter zu werden? Was verändert sich, was bleibt? In der «visit»-Kolumne äussert sich Dr. Peter Studer zu einem frei gewählten Thema.



Peter Studer, 67, ehemaliger TV-Chefredaktor und trotz Pensionierung nicht im Ruhestand.

Foto: Judith Schlosser

Im Unruhestand mehr Ruhe gewinnen

Fast auf den Tag genau seit vier Jahren lebe ich in Pension. Damals sah ich dem einschneidenden Datum gelassen entgegen: Meine Frau und ich hatten eine dreimonatige Weltreise geplant, um Abstand zu gewinnen, erträumte Kulturlandschaften und alte Freunde zu besuchen. Und nachher? Ich wusste, was mich erwartete – ein genau definiertes Buchprojekt über Medienrecht und Medienethik. In aller Ruhe zu bewältigen, meinte ich. Daneben durch die Wälder laufen, lesen, schauen ...

Nix da. Als wir randvoll gefüllt mit Reiseerlebnissen zurückkehrten, lagen Dutzende von Anfragen auf dem Tisch; für Rechts- und Ethikseminare hier und dort, Mitgliedschaft im Presserat, Aufsätze, Vorlesungen. Frohgemut nahm ich sie alle an. Mit der halb eingestandenen Genugtuung, noch nicht ganz vergessen zu sein.

Es war zu viel. Heute kenne ich den realen Gehalt der Cliché-Vokabel vom «Unruhestand». Und immer häufiger greife ich zum Pensionistengruss: Heftig abwehrendes Schwenken beider Hände vor dem Gesicht ... Inzwischen habe ich gelernt, scharf auszuwählen, und zwar nach meinem Gusto, nicht nach dem der andern. Zwei so genannte Vorlesungsverpflichtungen habe ich abgesagt, weil mir die Belegschaft zu gross war. Denn ich will gerade nicht *vorlesen*, sondern Zwiesprache halten. Hier die Studis voller Hoffnung und Begeisterung, da ich grauer Grizzly mit Fallbeispielen und Erfahrung. Man soll sich stören in den vermeintlichen Gewissheiten. Das geht nur, wenn nicht mehr als 25 Leute dasitzen.

Nach vier Jahren im neuen Laufbahnabschnitt taste ich also danach, wieder grössere Ruheabschnitte und Freiräume einzubauen. Ich nehme mir ernsthaft vor, mehr der Neigung und weniger der angeblichen Pflicht nachzuleben. Mal sehen, ob mir das gelingt.

Peter Studer